



vs post

Ausgabe September 06

Impressum

- **Herausgeber:** VS Regionalgruppe München/ Oberbayern
- **Redaktion:** Bernhard Horwatitsch, Arwed Vogel
- **Autoren:** Sylvie Bantle, Matthias Mala, Carol Neustädter, Arwed Vogel, Bernhard Horwatitsch, Sabine Jörg, Imre Török, Robert Stauffer.
- **Bild:** Matthias Mala

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wider.

Vorwort

Günter Grass war Mitglied der Waffen-SS, Peter Handke ist bekennender Milošević Fan, und wir von der Redaktion der „kleinen VS-Post“ brechen unser Schweigen nicht. Wir warten noch 60 Jahre! Schließlich sind wir lernfähig. Dafür gibt es an dieser Stelle wieder Artikel zu den Aktivitäten des VS der Regionalgruppe München/Oberbayern, sowie Hinweise zu unseren geplanten Veranstaltungen und Treffen. Sprich: Wir kümmern uns wirklich um Literatur.

In diesem Sinne dankt die Redaktion für Euer Interesse.

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**

VS
ver.di

Im Rahmen der Debatte um die Urheberrechtsnovelle Korb II, drucken wir hier den öffentlichen Brief unseres Bundesvorsitzenden des VS Imre Török an die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ab.

Wer sich über den aktuellen Stand der Debatte auf dem Laufenden halten will, dem empfehlen wir auch die Internetpräsenz <http://www.urheber.info>

Berlin, 24. Mai 2006

Änderung des Urheberrechts

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

die Gelegenheit unserer heutigen Begegnung im Rahmen des internationalen P.E.N.-Kongresses mit Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt und aus Deutschland möchte ich nutzen, Ihnen eine Bitte anzutragen.

Der Verband deutscher Schriftsteller in ver.di - die größte Organisation der Schriftsteller und literarischen Übersetzerinnen in Deutschland - ist außerordentlich besorgt über die im Rahmen des »Korb II« vorgesehenen Änderungen des Urheberrechtsgesetzes. Aus ihnen erwachsen große Gefahren für die angemessene Vergütung von Urheberinnen und Urhebern, insbesondere durch das geplante System der Vergütung für Privatkopien ihrer Werke und durch die vorgesehenen Bestimmungen zu unbekanntem Nutzungsarten. Ein enormer Einkommensverlust für Kreative, die schon heute zu den Schlechtbezahlten gehören, wäre die Folge. Zu Details erlauben wir uns, die jüngsten Informationen der von uns mitgetragenen *Initiative Urheberrecht* beizufügen.

Sie, verehrte Frau Bundeskanzlerin, haben anlässlich Ihres Staatsbesuchs in China vehement den Schutz des geistigen Eigentums eingefordert - wir bitten Sie, sich ebenso nachdrücklich für den Schutz der Kreativen in Deutschland zu engagieren. Der vorliegende Regierungsentwurf zur Änderung des Urheberrechts belastet Urheberinnen und Urheber einseitig zu Gunsten der Verwerterinnen und Verwerter bzw. der Geräteindustrie. Wir bitten Sie, Ihre Richtlinienkompetenz für eine urhebergerechte Korrektur des Gesetzentwurfs geltend zu machen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie mich - gegebenenfalls zusammen mit anderen Vertreterinnen und Vertretern der *Initiative Urheberrecht* - zu einem Gespräch über die uns bei der bevorstehenden Urheberrechtsreform bewegenden Fragen empfangen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Imre Török
Vorsitzender

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**



Mit Dank und Glückwünschen zum Geburtstag...

Und nicht nur im Namen der Regionalgruppe, des Vorstands und der Beisitzer, sondern ganz persönlich möchte ich Robert hier für seine Freundschaft danken, die so eng verknüpft mit der Arbeit im VS immer vom Fortkommen der eigenen Person abgesehen und immer die gemeinsame Sache in den Vordergrund gestellt hat. Und so habe ich von ihm entscheidend viel gelernt und so hat er die Entwicklung unserer Regionalgruppe nicht nur ermöglicht, sondern immer begleitet und geschützt,

An Stelle einer Laudatio - wir freuen uns, dass er dem Vorabdruck eines neuen Textes von ihm hier in der VS-Post zugestimmt hat...

Bh, av,



„Liebes Deutschland“: von Dir habe ich leiden gelernt.

Robert Stauffer

Robert Stauffer, geboren 1936 in Bern / Schweiz. Lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in München. 1958 – 1976 Wien; 1970 – 1973 Stipendienaufenthalt Budapest; 1976 – 1987 Köln; 1987 – 1988 Hörspieldramaturg beim Bayerischen Rundfunk, München; Lehrbeauftragter am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Veröffentlichungen von Prosa, Lyrik, Essays, Kultur-, Theater- und Literaturkritiken, Hörspielen und Features. Seit 1973 Mitglied Österreichischer P.E.N. - Club, seit 2000 Mitglied Deutscher P.E.N. – Club, seit 1978 Mitglied Verband Deutscher Schriftsteller, VS; 1991 - 2005 1. Vorsitzender des VS, Landesbezirk Bayern; seit Mai 1994 Rundfunkrat Bayerischer Rundfunk, seit Mai 1998 stellvertretendes Mitglied Programmbeirat Erstes Deutsches Fernsehen / ARD, seit Juli 2000 Programmbeirat Arte Deutschland, seit Oktober 2005 Ehrenvorsitzender des VS, Landesbezirk Bayern.

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**

VS
ver.di

Mein Brief

Von Robert Stauffer

Seitdem ich schreiben kann, etwa ab dem sechsten Jahr nach meiner Geburt 1936 im „Schreckhorn“, dem ehemaligen Stadt-Spital von Bern, hätte ich einen Brief an meine Heimat, die Schweiz, als Auslandsschweizer, sehr einfach verfasst. Vermutlich hätte ich geschrieben: „Liebe Schweiz - Vaterland“. Bis 1998.

Aber jetzt, kann ich nur schreiben: „Liebe Welt - Deutschland mein Mutterland“.

Im Mutterleib wurde ich immerhin schon in Tunis herumgetragen, hin- und zurückgefliegen in einem kleinen „Flugi“, das mein Vater unerlaubt pilotierte, über die Alpen, Italien und das Mittelmeer bis nach Afrika, sowie retour nach Bern-Belpmoos. Und auch in meiner späteren Kindheit verfrachteten mich die zerstrittenen Eltern immer wieder ins „Ausland“, ins Dörfchen Untereggen im Kanton St. Gallen am Bodensee zur Grossmutter mütterlicherseits, nach Ilanz in Graubünden zu Onkel Hans, den ich lieber als Papa gehabt hätte als meinen Gigolo von Vater, und zu Tante Olga. Später, für Jahre, verstaute man mich in der Klosterschule „Neu St. Johann“ mit lauter Nonnen, im oberen Toggenburg, dann in Davos, schon wieder bei Nonnen, und die letzten acht Jahre in Zürich, bis zu meiner ganz bewussten Auswanderung nach Wien. Aber die Stadt Bern, die Altstadt, in Richtung Bärengraben, war eigentlich meine einzige „gefühlte“ Heimat.

Heimat wurde dann für 18 Jahre Wien, und innerhalb dieses Zeitraums hielt ich mich von 1970 bis 1973 als Stipendiat in Budapest auf, alle acht Wochen pendelnd zwischen den beiden Donaustädten und im Wechselbad der Gefühle und Erlebnisse zwischen einer Staatsdiktatur und dem „freien Westen“. Dann wurde für 11 Jahre Köln zur Heimat und seit 1987 ist es München. Ja, „Liebes Deutschland, mein Mutterland - geachtetes Vaterland Schweiz“: als Vaterland hast Du mir fast nichts beigebracht, weder geographische Kenntnisse, die über die deutschsprachigen Kantone hinausgingen, noch europäische-, geschweige denn Weltgeschichte. Auch sprachlich war Dein Unterricht windig, als Berner lernte ich sowieso Umgangsfrench, und beim „Bärndütsch“ hast Du mich nicht gelehrt, wie man's schreibt.

Sprechunterricht gab mir eine Schauspielerin aus Dresden vom Schauspielhaus Zürich, und Deutschschreiben lernte ich von meiner Mutter nach ihrem bayerisch-jüdischen Deutsch. Und jetzt gestehe ich Dir, Du Vater Heimat, dass sie die Tochter einer Bäuerin aus Untereggen im Kanton St. Gallen war. Aber ihre Mutter, meine Grossmutter, stammte ursprünglich aus Kochel am See in Bayern, hatte 1913 auf dem Oktoberfest in München einen Schweizer Knecht kennen gelernt und liess sich von ihm ins Ausland, in die Schweiz, heiraten. Sie wurde sehr streng katholisch. Ihre zwei Schwestern, die ich 1943 einmal für ein paar Stunden erlebte, als sie sich heimlich und bei Nacht über den Bodensee rudern liessen, um am Ufer von Onkel Josef mit einem Pferdefuhrwerk abgeholt und nach Untereggen gebracht zu werden, diese beiden Schwestern und ihre Familienangehörige sind 1944 in Konzentrationslager deportiert und ermordet worden. Meine Grossmutter war Jüdin, und nach halachischem Recht ist das auch meine Mutter gewesen, und ich bin auch Jude. Man hat mich katholisch sozialisiert, obwohl der Vater aus einer alten protestantischen Familie stammte.

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**



„Liebes Deutschland“: von Dir habe ich leiden gelernt. Einheimische von Dir haben viele meiner deutschen Verwandtschaft mütterlicherseits ermordet, als ich gerade acht Jahre alt war; von Dir habe ich die Anfangsvorbilder des Deutschschreibens kennengelernt: Goethe, Thomas Mann und Stefan George, die philosophischen Denkbäude von Kant, Hegel, Schopenhauer, Marx, Heidegger und Jaspers, die Elemente der modernen Architektur des „Bauhauses“, die Kompositionen von Hindemith und Hartmann

„Geachtetes Vaterland Schweiz“: erst 1998, als ich zum Einholen von Originalton für eine Rundfunksendung über die Schweiz durch mein Vaterland reiste und viele Aufnahmen machte, erfuhr ich durch einen Cousin mehr über die Grossmutter und ihr Herkommen. Der Featuresendung gab ich den Titel: „*Eine einzige Hitlerei in Stein oder Die Schokoladenseite der Schweiz, collagierte helvetische Ansichten*“. Ich brauchte mehrere Jahre, um mich in diese neue und eben nicht mehr helvetisch-stubenreine Herkunft einzudenken. Im Rückblick ist mir mein Reisläufertum, mein Söldnerwesen in „fremden Ländern“, in „fremden Diensten“ verständlicher geworden.

Du wirst nicht antworten können, „geachtetes Vaterland Schweiz“, das erwarte ich auch nicht. Vielleicht kehre ich sogar aufs Älterwerden zu Dir zurück, nach Basel, „da wo der Rhein die Schweiz verlässt, liegt Basel zwischen Ost und West“, wie wir in der Klosterschule lernten.

Dein Róbert Raschle-Stauffer

Der Text erscheint in dem Buch:
"Ich schreibe dir, weil ich nicht bei dir bin - Briefe an die Schweiz"
 Herausgeber: Madeleine Weishaupt
 Thomas Rüger Verlag Nürnberg Edition Knurrhahn
 Verkaufspreis ca. 10 Euro, davon gehen 10% an den Hilfsfonds von Soliswiss
 ISBN-10: 3-932717-27-9
 ISBN-13: 978-3-932717-27-7
 erhältlich voraussichtlich ab Oktober 2006

**Verband Deutscher Schriftsteller
 Regionalgruppe München/Oberbayern**



Brandloch – “Die aus der Reihe tanzen...”

1 Jahr Brandloch!

Brandloch feiert Geburtstag!

Vor 1 Jahr, am 2. Juni 2005 startete die Lesereihe mit 5 AutorInnen der Vergangenheit und der Gegenwart in der Seidlvilla. Brandloch blickt nun auf ein sehr aufschluss- und erfahrungsreiches Jahr zurück. Dabei wurde sichtbar, wie wichtig Brandloch für uns alle und in jeder Beziehung ist. Auf dem kreativen Feld haben sich neue Formen des literarischen Vortragshabitus entwickelt, und in Anbetracht, wie schwierig es sich darstellt, verbrannte Literatur aus einer recht unerfreulichen Zeit deutscher Vergangenheit unter das Volk zu bringen, bietet diese Schwierigkeit gerade uns AutorInnen der Gegenwart eine unerschöpfliche Herausforderung, uns mit der Verfassung unserer Kultur auseinanderzusetzen. Die Ereignisse und Bilanz dieses Brandloch-Jahres entfachen neue Überlegungen und Diskussionen, zu welchen ALLE KollegInnen aufgerufen sind mitzureden. Wie machen wir weiter? Wie könnten andere Plattformen, neue Kommunikationsebenen aussehen? Welche Verantwortung tragen wir als Dichter, Denker und Künstler in einer Gesellschaft. Brandloch soll sichtbarer, lauter werden. Und auf jeden Fall weiter machen. Es wäre an der Zeit, vor der Sommerpause bei einer Brandlochzusammenkunft Bilanz zu ziehen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Wer daran interessiert ist, möge sich bitte melden. Auch Neulinge sind herzlich eingeladen. Und solche aus anderen künstlerischen Bereichen - bildende Kunst, darstellende, Gesang, Musik, Tanz... .

Kontakt:

Sylvie Bantle, Tel.: 167 51 99,
sylviaander@gmx.de

Ulrike Budde, Tel.: 45 41 93 01,
MorgenlandX@aol.com

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**



Folgende Termine stehen fest und sind geplant:

19. Oktober 2006, ab 19.30h - *Gustav Regler*

Angela Kreuz, Dieter Lohr und Bernhard Horwatitsch. E-vang. Bildungswerk Regensburg e.V.
Am Ölberg 2 - 93047 Regensburg

26. Oktober 2006, ab 19.30h - *Salon bei Berta Zuckerkandl*,

Sylvie Bantle, Ulrike Budde und Gäste,
Seidlvilla München, Nikolaipl. 1b, Seidlvillaverein

23. November 2006, ab 19.30h - *Verschollene Rebellen*

(mit freundlicher Unterstützung von DGB Bildungswerk),
Sylvie Bantle, Ulrike Budde und Bernhard Miller,
Seidlvilla München, Nikolaipl. 1b, Seidlvillaverein

25. Januar 2007, ab 19.30h - *Gina Kaus*

Angela Kreuz, Heidi Rehn
Seidlvilla München, Nikolaipl. 1b, Seidlvillaverein

Brandloch freut sich über rege Teilnahme der VS-Kollegen/Innen an diesem Projekt. Wer sich bei einem der geplanten Themen/Autoren einklinken möchte oder einen neuen Vorschlag hat, signalisiere dies bitte baldmöglichst wegen der Planung.

Brandloch-Kontakt: Sylvie Bantle, sylviander@gmx.de, Tel.: 089-1675199,

Ulrike Budde, MorgenlandX@aol.com, Tel.: 089 -45419301,

Brandloch will nicht nur in München, sondern auch im Umland und an weiter entfernten Leseorten aktiv sein, ebenso an Schulen gehen. Dazu gerne Anregungen und Kontakte.

Wo es bei Brandloch noch mangelt, sind die Finanzen. Status quo: Anteil der Eintrittsgelder in der Seidlvilla (geteilt durch 3!). Wer kann hierzu etwas beitragen: Gelder, Sponsoren, Verbindungen, Kontakte, bezahlte Veranstaltungsmöglichkeiten... Günstige Lokalitäten sind das Münchner Umland, dann steht ein Honorarzuschuss von Bayern-liest in Aussicht.

Mit einem bestimmt noch entwicklungsfähigen Happyend will ich schließen:

Einen wichtigen Sponsor haben wir bereits, ver.di hat uns wunderschöne Postkarten gedruckt! Danke.

Sylvie Bantle

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**

**VS
ver.di**

Arbeitskreis Theater-Autoren

Ein neuer Arbeitskreis ist entstanden. Es geht um Theater. Wer sein Ausdrucksmittel im dialogischen Schreiben gefunden hat, ist mit sehr spezifischen Problemen konfrontiert. Für die Bühne zu schreiben, ist eine Sache, auf der Bühne gespielt zu werden, die andere. Vielleicht befassen wir uns mit der Stellung des Individuums in der Gesellschaft, in der Familie, auf der Bühne, vielleicht befassen wir uns auch mit der Bühne in der Gesellschaft, in der Familie, auf den Subventionen. Woher kommen die Gelder für eine Auftragsproduktion? usw. Der Autor selbst kann neben dem Verlag mehr für seine Texte tun, als gewöhnlich angenommen wird. Die Kontakte zu den Dramaturgien der Theater könnten ausgebaut werden. Ist der Theater-Autor ein Fremder im Theater?

Wer sich für den Theater Autorenarbeitskreis interessiert nimmt mit Wilfried Grote Kontakt auf, und erfährt von ihm die neuen Termine.
 Wilfried Grote: fon: 089/4703699
 Oder: 0179/1091587

Kinder- und Jugendbuchgruppe

Die Kinder- und Jugendbuchautor/inn/en treffen sich alle 2 bis 3 Monate und widmen das Treffen jeweils einem eigenen Thema.

In der vergangenen Zeit haben wir uns u.a. auseinandergesetzt mit den folgenden Fragen:

- Welche Lyrik ist für Kinder geeignet?
- Ist es ratsam, einen eigenen Verlag zu eröffnen?
- Wie werden Übersetzungsprobleme gelöst?

Die Gruppe eint die Tatsache, dass wir alle für Kinder und/oder Jugendliche schreiben. Darüber hinaus haben die Teilnehmer je verschiedene weitere Arbeitsschwerpunkte: Mundsprachliche Texte, Drehbuch- Theater- Hörfunkarbeit, etc etc Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zur Sprache, auch die Blickwinkel auf die Kinder von heute. Das macht die Arbeit in dieser Gruppe so anregend und inspirierend.

Wer sich dieser Gruppe anschließen möchte, nimmt bitte Kontakt auf mit Sabine Jörg,
 FAX 089 79 55 04
 e-mail sabinejoerg@gmx.de

**Verband Deutscher Schriftsteller
 Regionalgruppe München/Oberbayern**



**Termine der
Regionalgruppe München/Oberbayern
Zweites Halbjahr 2006 /07**

16. Oktober 2006

Offenes Treffen der Regionalgruppe

Fortbildungsvortrag: *Ein schönes Buch macht Leselust!*

Vortrag und Diskussion mit dem Präsidenten der Typographischen Gesellschaft Rudolf Gorbach

Buchherstellung und Typographie sind eine Kunst, die ein Buch aufwerten. Leider vernachlässigen viele Verlage die angemessene Präsentation unserer Literatur und mindern hierdurch ihren Absatz. Was eine gute Buchgestaltung ausmacht, darüber spricht mit uns Rudolf Gorbach.

29. Januar 2007

Offenes Treffen der Regionalgruppe

Arbeitsberichte des Vorstandes

und VS-Slam

(jeder Anwesende kann sich mit einem Kurztext von drei Minuten Länge vorstellen.)

Achtung:

Alle Termine finden diesmal im

DGB-Haus

80335 München,

Bayerstraße 69, II. Stock

ab 19.30h

statt.

Aktivitäten:

„Ingolstadt – Neuburg/Donau – Schrobenhausen“

Seit zwei Jahren versuchen wir in der Region Ingolstadt - Neuburg – Schrobenhausen das literarische Leben, die Literatur und unsere Autoren sowie die Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu fördern.

Dank der entscheidenden Unterstützung von unseren Kollegen vor Ort, George Thomas (Ingolstadt) und Max Direktor (Neuburg – Schrobenhausen) konnten wir inzwischen eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchführen und Kontakte pflegen.

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**



Bei den renommierten Ingolstädter Literaturtagen 2005 hatten wir zwei Veranstaltungen mit insgesamt vier Kolleg/innen und stellten zusätzlich die Autoren für zehn Schullösungen zur Verfügung.

In Schrobenhausen gelang es über den engagierten Volkshochschulleiter mehrere Male Kurse für Kreatives Schreiben abzuhalten und auch bei der bekannten, von Alter Musik und bildender Kunst geprägten „Neuburger Sommerakademie“ fand dieses Jahr zum ersten Mal ein Literaturkurs und eine Lesung im Stadttheater statt. Auch in Ingolstadt lasen George Thomas und Andreas Varesi dieses Jahr, allerdings ohne Unterstützung des dortigen Kulturreferats. Das wird sich im nächsten Jahr hoffentlich wieder anders gestalten. Des Weiteren konnten wir einige Kollegen auch für Lesungen empfehlen.

Wir hoffen, dass es mit Thomas Kraft und dem Verein „Bayern liest“ gelingt, nächstes Jahr einen „Tag der Literatur“ mit Lehrerfortbildungen und Lesungen in dieser Region abzuhalten, um das literarische Leben weiter zu fördern.

Wer in dieser Region in unserem Sinne wirken will, kann sich gerne mit George Thomas (0841/83900) in Verbindung setzen.

Arwed Vogel



Der VS als Leseagentur?

Der VS beteiligt sich an literarischen Veranstaltungen und organisiert diese. Autoren, vom VS vermittelt, lesen und erhalten hierfür Honorar. Diese „Vermittlung“ von Lesungen ist allerdings nur Mittel zum Zweck. Der Zweck des VS ist, die soziale Situation der Schriftsteller zu bewahren und zu verbessern. Darum strebt der VS, da seine Lobbykraft gering ist, nach öffentlicher Reputation. Lesungen sind hierbei der Königsweg. Jede gelungene Lesung ist ein Imagegewinn für alle Kollegen im VS.

Manche Kollegen nehmen den VS jedoch primär als Leseagentur wahr und reagieren ungehalten, wenn sie nicht bei Lesungen berücksichtigt wurden. Dies ist ein Mißverständnis. Vor der Vermittlung jeder Lesung steht eine Auswahl. Erstes Kriterium hierbei sind Thema und Qualität der Texte, sowie die Performance des Vortrags. Zweites Kriterium ist die Mitarbeit des Kollegen. Die Organisation von Lesungen ist meist langwierig. Von der Idee bis zur Realisation vergehen Monate. In dieser Zeit entsteht auch das Profil, nach dem Kollegen zur Lesung eingeladen werden. Die Organisatoren einer Lesung handeln dabei selbständig. Es gibt weder Klüngel noch Dominanz des VS.

Die Mitarbeit im VS beginnt mit der Anwesenheit bei den offenen Regionalgruppentreffen. Sie ist ein gelungener Versuch auf sich aufmerksam zu machen und Ideen beizusteuern. In diesem Sinne ist jeder Kollege seine eigene Leseagentur.

Matthias Mala

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**

**VS
ver.di**

Liebe KollegInnen

Um die Kommunikation zwischen Euch und dem VS zu erleichtern, wäre es hilfreich, wenn wir Eure E-Mail-Adressen hätten.

Dann könnten wir häufiger und zielorientierter und vor allem frühzeitig Informationen an Euch weiterleiten.

Denn das Budget des VS-Landesverbandes Bayern erlaubt keine häufige Briefpostversendung (siehe Vorwort).

Bitte schicke Deine E-Mail-Adresse an:

mregional@gmx.de

Die E-Mail-Adresse wird ausschließlich zur internen Kommunikation zwischen Landesvorstand, Regionalgruppe und Dir verwendet und nicht an Dritte weitergeleitet.



Auf die Frage, ob der Heilige Vater eine besondere Botschaft an die jungen Leute hätte, bei seinem Deutschlandbesuch, antwortete der Papst: *„Den Mut zu wecken, endgültige Entscheidungen zu wagen, die in Wirklichkeit erst Wachstum und Vorwärtsbewegung, das Große im Leben ermöglichen, die nicht die Freiheit zerstören, sondern ihr erst die richtige Richtung im Raum geben: das zu riskieren - diesen Sprung sozusagen ins Endgültige - und damit das Leben erst richtig ganz anzunehmen, das würde ich schon gern weitergeben.“*

Etwas Schöneres kann man auch Schriftstellern für Ihre kreative Arbeit kaum wünschen! Also: Die Redaktion der kleinen VS-Post wünscht Euch den Mut zu endgültigen Entscheidungen, Wachstum und Vorwärtsbewegung für Eure kreative Arbeit, das Große im Leben zu ermöglichen. Und wir danken allen Mitarbeitern, KollegInnen, FreundInnen der Regionalgruppe München/Oberbayern für Ihre Unterstützung und Hilfe und wünschen Euch eine gute Zeit.

Herzlichst Euer Regionalgruppenvorstand

Bernhard und Arwed

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**



*Carol Neustädter auf der
BUGA 2005*



**Das Wasser ist so weich,
dass kein Schwert es zer-
schneiden kann.**

(Carol Neustädter)

*Carol Neustädter, geb. 1947 in Hermannstadt/
Siebenbürgen/Rumänien, Studium der Psychologie in
Klausenburg, danach - bis 1990 - Sonderschullehrer in
Constanta, Rumänien. Schikanen seitens des rumäni-
schen Geheimdienstes Securitate wegen seiner philoso-
phischen Arbeiten. 1992-1993 Promotionsstipendium in
Wien. 1993 Dr. phil. Lebt seit 1993 in München. Mehre-
re Lyrik- und Essay-Publikationen.*

**Verband Deutscher Schriftsteller
Regionalgruppe München/Oberbayern**

VS
ver.di